

Besprechung / Compte rendu

Daten und Datenbanken. Rechtsfragen zu Schutz und Nutzung

ROLF H. WEBER / RETO M. HILTY (Hg.)

Schulthess Juristische Medien AG, Zürich 1999, 175 Seiten, CHF 49.–, ISBN 3-7255-3848-4

Das Buch basiert auf Vorträgen, welche anlässlich einer am 18. März 1998 an der Universität Zürich durchgeführten Tagung des Zentrums sowie des Schweizer Forums für Kommunikationsrecht zum Thema «Neuere Entwicklungen im Informations- und Datenbankrecht» gehalten worden sind.

Im Zeitalter des Direct-Marketing ist «Data Mining» zum Inbegriff der Wertschöpfung aus Informationssammlungen geworden. Dass durch die damit verbundene Sammlung, Speicherung und Auswertung von Informationen rechtsrelevante Tätigkeiten ausgeübt werden, ist evident. Vor dem Hintergrund dieser – durch die neuesten technischen Mittel erst eigentlich ermöglichten – «informationellen Revolution» erstaunt es nicht, dass das Recht rund um Daten und Datenbanken in den letzten Jahren eine immer grössere Bedeutung erlangt hat. In der EU hat es sich in der Datenbankrichtlinie verdichtet; in der Schweiz steht eine Regelung bis heute aus.

Der vorliegende Sammelband enthält Beiträge von fachlich ausgewiesenen Referenten, welche die dargelegten Probleme aus theoretischer, aber auch praktischer Sicht beleuchten.

Im Eingangsbeitrag von Professor J. N. DRUEY wird aus rechtstheoretischer Sicht der Begriff des Informationsschutzes aus dem Blickwinkel von Eigentümerschutz, Betroffenenenschutz und Transporterschutz dargelegt. Unter dem Aspekt der eigentumsanalogen Zuschreibung von Information beleuchtet Druey das Unternehmensgeheimnis, die informationellen Persönlichkeitsrechte sowie das Recht auf informationelle Selbstbestimmung als die datenschutzrechtliche Ausprägung des Persönlichkeitsrechts. Bei den vertraglichen Rechtstiteln wird das Schwergewicht auf die Vertraulichkeitsbindungen gelegt.

Einen Einblick in die Rechtssetzung gibt dann der Beitrag von K. KEMPER, Directeur-Conseiller der WIPO, welcher den Neuansatz der Diskussion um Begriff, Anwendungsbereich, Rechte, Beschränkungen und Ausnahmen, Begünstigte und Inländerbehandlung von Datenbanken beziehungsweise von Datenbankherstellern beschreibt.

Der Beitrag von Dr. J.-L. GASTER von der GD XV der Europäischen Kommission enthält eine umfassende rechtsvergleichende Übersicht über die einzelstaatliche Umsetzung der Datenbankrichtlinie. Dabei wird insbesondere auch die Problematik der originären Rechtsinhaberschaft im Verständnis der verschiedenen Mitgliedstaaten erläutert.

Professor R. H. WEBERS hochinteressanter Beitrag stellt die Frage nach dem Regelungsbedarf für ein Datenbankrecht in der Schweiz. Angesichts der urheberrechtlichen Schutzlücke sowie der wirtschaftsverfassungsrechtlich fraglichen extensiven Auslegung des Lauterkeitsrechts, welche zu einer unerwünschten Monopolisierung von Daten führen könnte, kommt er in seiner Analyse der urheberrechtlichen sowie der lauterkeitsrechtlichen Schutzmöglichkeiten zum Schluss, dass dem gesteigerten Interesse der Hersteller von Datenbanken an einem Schutz der erbrachten organisatorischen und wirtschaftlichen Leistungen durch eine Erweiterung des Urheberrechtsschutzes sachgerechter entsprechen werden könnte als durch ein Schutzrecht sui generis.

In seinem sehr ausführlichen und fundierten Beitrag über Rechtsfragen kommerzieller Nutzung von Daten befasst sich Dr. R. M. HILTY, Geschäftsführer des Schweizer Forums für Kommunikationsrecht, anhand praktischer Beispiele mit den Schutzrechtsfragen im Umfeld der neuen Kommunikationstechnologien sowie der immaterialgütervertragsrechtlichen Kette (vom Schöpfer über den Sammler zum Anbieter, von diesem zum Zugangsvermittler [«Auffahrt»], zum Netzbetreiber, zum Zugangsvermittler [«Abfahrt»], zum Broker bis hin zum Nachfrager), welche sich im elektronisch betriebenen Informati-

onsmarkt ergibt. In seinen zehn abschliessenden Thesen plädiert HILTY völlig zu Recht für eine stärkere Beachtung beziehungsweise vermehrte Nutzung der noch ungenügend erschlossenen vertragsrechtlichen Schutzrechtssysteme.

Der letzte Beitrag des Strafrechtsprofessors der Universität Würzburg, Professor U. SIEBER, ist eine rechtsvergleichende Analyse der Verantwortung von Internet Providern. Er schildert darin nicht nur die Querschnittsregelungen in Europa, sondern geht auch auf amerikanische Entwicklungen ein und zeigt zudem anhand der technischen Möglichkeiten auf, wie die unterschiedlichen Regelungsmodelle funktionieren und wie sie rechtspolitisch zu bewerten sind.

Der Sammelband stellt eine wertvolle Bereicherung der in der Schweiz eher spärlich vorhandenen Literatur zu diesem Themenkreis dar.

RA Dr. Peter K. Neuenschwander, Zollikon